

Die Hugenottenkirche

Erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin
ISSN 1618-8659

65. Jahrgang

Oktober 2012

Nummer 10

Liebe Leserinnen und Leser,

das EKD-Themenjahr „Reformation und Musik“ im Rahmen der Reformationsdekade prägt in diesem Jahr unser Refugefest. Der Genfer Psalter, die Übertragung aller 150 Psalmen ins Französische und deren Vertonung, erschien erstmalig 1562, also vor 450 Jahren. Dieser sog. Hugenottenpsalter ist der wichtigste spezifisch reformierte Beitrag zur Kirchenmusik. Deshalb feiern wir in diesem Jahr das Refugefest zusammen mit dem Reformierten Bund und stellen den Genfer Psalter in den Mittelpunkt. Bischof Dröge wird im Gottesdienst predigen. Um ihm und den anderen reformierten Gemeinden terminlich entgegenzukommen, findet das Refugefest in diesem Jahr ausnahmsweise am Nachmittag statt. Kilian Nauhaus wird mit seinem Projektchor Sätze und Motetten zum Genfer Psalter zu Gehör bringen.

Hinweisen möchte ich auch auf das Orgelkonzert am 18. Oktober, ebenfalls im Rahmen des Themenjahrs. Dieses Konzert ist Teil des Konzertzyklus 366+, in dem an jedem Tag des Jahres irgendwo in Deutschland ein Konzert stattfindet. Kilian Nauhaus wird eine Messe von Francois Couperin spielen. Prof. Margot Käbmann liest dazu aus der Bibel.

Erinnert sei schließlich an die Politische Vesper am Erntedanksonntag. In der letzten Ausgabe dieser Zeitung war schon etwas dazu zu lesen.

Mit herzlichen und herbstlichen Grüßen - auch von Meike Waechter

Ihr Jürgen Kaiser

Ps 136,2-3

Preist den Gott der Götter,
denn ewig währt seine Gnade
Preist den Herrn der Herren,
denn ewig währt seine Gnade.

Psalm 136 ist eine echte Litanei, also ein Gebet, bei dem ein Gebetsteil oder -satz oft wiederholt wird. Meistens sind Litaneien Fürbittgebete, bei dem der Vorbeter verschiedene Gebetsanliegen vorbetet und die Gemeinde mit dem Ruf „Herr, erbarme dich!“ oder „Bitt für uns!“ das jeweilige Gebetsanliegen aufnimmt. Psalm 136 ist eine Loblitanei. Möglicherweise war dieser Psalm Teil der Liturgie im Jerusalemer Tempel. Der immer wiederkehrende Versteil, der wahrscheinlich von der Gemeinde gesprochen oder gesungen wurde, lautet: „... denn ewig währet seine Gnade“. Dieser Ruf wird 26 mal wiederholt. Die ersten drei Verse rufen in Variation dazu auf, Gott zu

loben: „Preist JHWH, er ist gut, denn ewig währt seine Gnade. Preist den Gott der Götter, denn ewig währt seine Gnade. Preist den Herrn der Herren, denn ewig währt seine Gnade.“

Die folgenden Verse benennen knapp, warum Gott zu preisen ist: „Der alleine große Wunder tut...“. Fünf Strophen erinnern an Gottes Schöpfungswerke, sieben weitere Strophen an den Auszug aus Ägypten. Es folgen sechs Strophen, die die Landnahme im Blick haben. Mit nur zwei Strophen fällt dagegen die Vergegenwärtigung des Babylonischen Exils und die Befreiung daraus vergleichsweise knapp aus (V. 23-24). Noch kürzer ist der Dank für das tägliche Brot (V.25).

Gottes Gnade wurde in Israel auf vielfältige Weise erfahren. Dabei zeigt die unterschiedliche Gewichtung der Themen in unserem Psalm: Für die Theologie Israels ist die Lenkung seiner Geschichte durch Gott der wichtigste Grund, seine Gnade zu preisen. Die Erschaffung der Welt (Schöpfung) und die Erhaltung der Lebewesen sind dem untergeordnet. Für Israel ist Gott zuerst der, dem es seine Existenz durch eine Geschichte der Anfeindung verdankt, insbesondere seine mehrmalige Befreiung aus Unterdrückung, und erst in zweiter Linie der Gott, dem alle Menschen sich selbst sowie die Befriedigung ihrer elementaren Lebensbedürfnisse verdanken.

Die gereimte Übertragung der Psalmlitanei ins Deutsche von Matthias Jorissen hält sich erwartungsgemäß eng an das Original. Aus den 26 kurzen Versen im Original hat er 20 kurze Strophen gemacht, wobei er einige der Exodus- und Landnahmeverse ausgelassen hat. Da auch die Melodie recht eingängig ist, können wir diesen Psalm in einem Gottesdienst im Oktober vielleicht auch einmal ganz singen - eine Gebetslitanei im reformierten Gottesdienst dank des Hugenottenpsalters.

Jürgen Kaiser

Aus dem Inhalt:

Editorial / Monatspsalm	Seite 65
Aus dem Consistorium / Refugefest	66
Besuch aus Dschibuti / Musikalischer Gottesdienst	67
La Rochelle in Berlin / Wochenende für Familien in Sternhagen	68
Communauté francophone	69
Veranstaltungen / Konzerte / Akademie	70
Mitgliederstand / Kontakte	71
Predigtplan / Impressum	72

Aus der Gemeinde und dem Consistorium

Aus der Generalversammlung

Über viele kleinere Punkte hatte die Generalversammlung am 12. September zu befinden. Das große Thema, das uns und etliche in der Gemeinde in letzter Zeit beschäftigt hat, scheint sich erledigt zu haben: Die jüdische Gemeinde Sukkat Schalom, die sich sehr für eine Mitnutzung unseres Kirch- und Versammlungssaals in Halensee interessiert hatte, hat offenbar ein anderes Objekt ins Auge gefasst. Wie wir aus der Zeitung erfahren haben, verhandelt der Gemeindevorstand mit der methodistischen Gemeinde um den Erwerb einer Kirche in Lankwitz. Wenn es zu einer Einigung über den Kaufpreis kommt, erhalten sie Räumlichkeiten ganz zu ihrer eigenen Verfügung, was sie von Anfang an bevorzugt haben. Das wäre sicher für die jüdische Gemeinde eine gute Lösung.

Die von der Gemeindeversammlung am 12. August angenommene Überarbeitung der Reglements wird am 1. Januar 2013 inkraft treten. So hatten wir es bereits vor einigen Monaten beschlossen und nun noch einmal bestätigt. Dem Reformierten Moderamen soll nun diese Überarbeitung zur Kenntnis gegeben werden.

Auch die Vereinbarung zwischen der Französischen Kirche und der Communauté protestante wurde

überarbeitet. Nachdem das Consistorium diese Fassung der Vereinbarung schon vor einiger Zeit angenommen hatte, hat ihr nun auch der Conseil presbyteral zugestimmt.

Herr Duvigneau berichtete, dass Dank einer Zuwendung des Landes Berlins die Grabstätte von Theodor und Emilie Fontane auf dem Friedhof Liesenstraße in Berlin-Mitte soweit wiederhergestellt wurde, dass sie dem ursprünglichen Zustand von vor der Zerstörung im April 1945 annähernd entspricht. Die Grabsteine wurden nach alten Photographien neu geschaffen; die Grabeinfassung wurde nach erhalten gebliebenen Resten der ursprünglichen Umfriedung nachgeschaffen. Die Arbeiten am Grab Fontanes stehen im Zusammenhang mit dem Bemühen der Berliner Gartendenkmalpflege, die alten Friedhöfe der Stadt in Anlehnung an ihre historische Gestalt wieder in einen würdigen Zustand zu versetzen. Dazu gehört insbesondere die Restaurierung ihrer historischen Grabstätten und Ehrengräber. Am 20. September, dem Todestag Fontanes, wurde in einer kleinen Feierstunde darauf aufmerksam gemacht.

Schließlich wurde die Aufnahme von Thorsten Liedke und des Ehepaares Dr. Helmut Büttner, Hildegard Büttner beschlossen. JK

Refugefest

450 Jahre Genfer Psalter

Französische Friedrichstadtkirche

28. Oktober 2012, 15 Uhr

15 Uhr: Gottesdienst mit Bischof Dr. Markus Dröge

16 Uhr: Feierstunde mit Vortrag von Dr. Jann Luth (*Als ob Gott selbst in uns sänge*)
- 450 Jahre Genfer Psalter, Musik und Grußworten

17 Uhr: Empfang im Georges Casalis-Saal

Aus Anlass des 450-jährigen Erscheinens des Genfer Psalters feiert die Französische Kirche zu Berlin das Refugefest in diesem Jahr zusammen mit dem Reformierten Bund in Deutschland. Im Festgottesdienst wird Bischof Dr. Markus Dröge die Predigt halten. Der Gottesdienst und die sich anschließende Feierstunde mit einem Vortrag von Dr. Jann Luth von der Rijksuniversiteit Groningen (NL) über den Genfer Psalter werden vom Projektchor der Französischen Friedrichstadtkirche unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Kilian Nauhaus mit Sätzen und Motetten zum Genfer Psalter begleitet.

Der Genfer Psalter, die Übertragung aller 150 Psalmen ins Französische und deren Vertonung, ist der wichtigste Beitrag der Reformierten zur Kirchenmusik.

Besuch aus der Partnergemeinde Dschibuti

Im Rahmen ihrer Reise nach Paris zum jährlichen Treffen der Protestantischen Frankophonen Gemeinden in der Welt (CEEFE) haben uns Pfarrer Michael Schlick und Pierre Tschimanga, Mitglied des Gemeindegemeinderates der Ev. Gemeinde Dschibuti, besucht und ihre Gemeinde vorgestellt.

Die Eglise protestante évangélique de Djibouti (EPED) ist nie eine Missionsstation im klassischen Sinne gewesen. Die Gemeindegründung geht zurück auf einen französischen Militärseelsorger. Zunächst nannte sich die Gemeinde „Eglise Réformée outremer“. Der Kirchenkomplex wurde 1962 gebaut, also vor genau 50 Jahren.

Heute ist die EPED eine Gemeinde, die Christen mit ganz verschiedenen kirchlichen Hintergründen zusammenbringt, sowohl aus traditionellen Kirchen, als auch aus evangelikalen Kreisen bis hin zu charismatischen Gruppen. Sie sind in der Regel auf der „Durchreise“ und bleiben selten länger als ein oder zwei Jahre in Dschibuti. Viele sind aus beruflichen Gründen auch nur für ein paar Monate im Land.

Französisch ist die offizielle Landessprache, aber etwa ein Drittel sprechen besser englisch, als Französisch. Manche sprechen weder die eine noch die andere Sprache, eine echte Herausforderung für den mehrsprachigen Pfarrer!

Zentraler Treffpunkt ist der Gottesdienst, der am Sonntagabend stattfindet, da Sonntag ein ganz normaler Arbeitstag ist. Dschibuti ist ein islamisches Land und Mitglied der Arabischen Liga. Neben dem Hauptgottesdienst gibt es gelegentlich auch Andachten, Gebetsgruppen und Gottesdienste in anderen Sprachen. Gemeindeglieder aus Madagaskar treffen sich jeden Donnerstag, andere Gruppen seltener.

Zwei bis dreimal im Jahr gibt es sogar einen Gottesdienst in deutscher Sprache an dem eine Handvoll deutschsprachiger Gemeindeglieder teilnehmen und zu dem die in Dschibuti stationierten Bundeswehrsoldaten eingeladen werden. Zusätzlich zu den Gottesdiensten gibt es einen wöchentlichen Kindergottesdienst mit 20 bis 30 Kindern, eine kleine Jugendgruppe, einen Gebetskreis und Hauskreise, eine altersgemischte Musikgruppe, die regelmäßig den Sonntagsgottesdienst musikalisch vorbereitet, und eine sehr aktive Frauengruppe.

In den 80er Jahren hat die Kirche mutig beschlossen, sich an der Entwicklungshilfearbeit zu beteiligen. Entwicklung geschieht durch Erziehung und Ausbildung. So wurde zunächst eine Sekretariatschule für Mädchen und junge Frauen ohne Schulabschluss gegründet. Diese Ausbildung war sehr erfolgreich, bis zu 60% standen ein Jahr nach Abschluss ihrer Ausbildung in Brot und Arbeit. Das Gemeindezentrum ist marode und muss grundsanitiert werden. Um diese Arbeiten durchzuführen hat sich die Gemeinde entschieden, eine Schulbaustelle zu eröffnen. Maurer-, Maler-, Elektromeister kommen ehrenamt-

lich aus Frankreich und Deutschland und bilden vor Ort junge Männer und Frauen beruflich aus.

Wir möchten die Renovierungskosten für einen Klassenraum in Höhe von ca. 6500 € übernehmen. Im Juni haben wir schon 800 € für die Betonpfeiler gesammelt. Als nächstes benötigen wir 2000 € für die Betonarbeiten an Decke und Fußboden. 400 € sind schon da, es fehlen nur noch 1600 €. Spenden können sie auf folgendes Konto überweisen werden:

Consistorium der Französischen Kirche,
Konto-Nr. 140 31 100
Postbank Berlin, BLZ 100 100 10
Stichwort: „Dschibuti-Klassenraum“

Unser Weihnachtsaktionen:

Erzähle mir dein Weihnachten! Wir würden gerne den Leuten in Dschibuti erzählen wie Weihnachten in Deutschland gefeiert wird. Dazu sammeln wir bis zum 20. November Bilder und kurze Texte. Machen Sie mit! Haben Sie schöne Erinnerungen? Schreiben Sie sie auf und legen Sie wenn möglich ein Foto dazu. Wir wollen alle Geschichten in einem elektronischen Dokument erfassen und zuschicken (Bild und Text, Vortrag / Powerpoint Präsentation). Falls Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Solange Wydmusch (s.wydmusch@web.de 030 49 76 83 44)

Deutscher Weihnachtsschmuck für die Kinder des Kindergottesdienstes.

Wir würden gerne jedem Kind ein kleines Geschenk für Weihnachten zukommen lassen. Wir sammeln kleine Weihnachtsdekorationen, wenn möglich aus Holz. Das Packet muss unbedingt um den 20. Oktober auf Reise gehen. Wer hat weihnachtlichen Baumschmuck aus Holz zu Hause? Bitte nur kleine Sachen. Sie können es im Büro, bei den Pfarrern oder bei Adelheid Funke, Sarah Wayer, Bärbel Ristow abgeben.

Solange Wydmusch

Musikalischer Gottesdienst am 20. Oktober

Festlich wird es an diesem Nachmittag im Coligny-Saal zugehen: Alexander Wolff, ein ehemaliger Schüler des Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Musikgymnasiums, wird an diesem Nachmittag zu Gast in unserem musikalischen Gottesdienst sein. Er studierte Trompete an der Hochschule für Musik „Hans Eisler“ in Berlin und schloss dort mit dem Diplom sein Studium ab.

Hören können Sie an diesem Tag den 2. Satz., ein Allegro, aus dem Konzert für Trompete und Orgel, D-Dur von Georg Philip Telemann. Eher bekannt dürfte den Gottesdienstbesuchern dann das „Trumpet Voluntary“ sein, ein Stück von Jeremiah Clarke, früher dem berühmteren Henry Purcell zugeschrieben. Auch die Komposition von Johann Sebastian Bach, die Arie „Bist du bei mir“ in einer Bearbeitung für Trompete und Orgel, gehört mit zu den ganz bekannten Werken des großen Meisters.

Michael Ehrmann

La Rochelle in Berlin

Vor einigen Monaten hatten wir in der Hugenottenkirche angekündigt, dass unsere Partnergemeinde aus La Rochelle uns in diesem Jahr besuchen würde.

Dieser Besuch steht nun kurz bevor. Vom 12.-18. Oktober werden elf Personen aus La Rochelle unsere Gäste sein. Es wurden bereits ausreichend Gastgeber gefunden, bei denen die Besucher wohnen werden. Ihnen sei herzlich gedankt! Das Programm wird von einer kleinen Arbeitsgruppe gestaltet. Wir würden uns sehr freuen, wenn dieser Besuch Begegnungen zwischen vielen Menschen beider Gemeinden ermöglichen würde. So sind Sie herzlich eingeladen, die Gäste bei Ihren Aktivitäten zu begleiten. Folgendes Programm haben wir geplant:

Samstag 13.10.: Reichstag, Vortrag über die Stadtentwicklung Berlins (Sauermannsalon), Konzert in der Philharmonie

Sonntag 14.10.: Gottesdienst, Repas, Spaziergang rund um den Gendarmenmarkt, Abend bei Gemeindegliedern

Montag 15.10.: Dampferfahrt durch Berlins Mitte
Dienstag 16.10.: Museumsinsel, beginnend mit dem Neuen Museum, Abend bei Gemeindegliedern

Mittwoch 17.10.: Stadtrundfahrt, Spaziergang durch Rixdorf, Abschlussabend in der Bethlehemsgemeinde

Wenn Sie Interesse haben, die Gruppe an einem Tag zu begleiten, dann melden Sie sich bitte bis zum 5.10. im Gemeindebüro an. Die genauen Uhrzeiten stehen z.T. im Moment noch nicht fest, können aber dann erfragt werden. Bei einigen Aktivitäten ist die Zahl der Teilnehmer begrenzt.

Spontan, ohne Anmeldung und in unbegrenzter Teilnehmerzahl erwarten wir sie zum Gottesdienst am 14.10. Die französische Predigt in diesem zweisprachigen Gottesdienst wird Pfarrerin Seckel aus La Rochelle halten. Das anschließende Mittagessen bietet eine gute Gelegenheit für alle, die sonst keine Zeit haben, die Gäste kennen zu lernen. *MW*

Lobe den Herrn, meine Seele!
Mein Gott, du bist sehr herrlich,
du bist schön und prächtig
geschmückt.

Familienwochenende in Sternhagen 2.11.- 4.11.2012

Wir laden alle Familien der Gemeinde herzlich ein, ein Wochenende gemeinsam in der Uckermark zu verbringen.

Wir haben das Freizeithaus in Sternhagen gemietet, in dem schon viele Freizeiten unserer Gemeinde stattgefunden haben. (Infos unter <http://www.freizeitheim-sternhagen.de>)

Familienwochenende, das bedeutet: gemeinsam kochen und essen, singen und vorlesen, spielen im großen Garten, zu einem Thema arbeiten und diskutieren, Gottesdienst feiern und basteln. Das meiste machen wir alle gemeinsamen, doch z.T. teilen wir uns in Gruppen auf. Dann werden die Kinder am Thema des Kindergottesdienstes anknüpfen und einen Schöpfungspsalme kennenlernen. Die Erwachsenen werden sich mit dem Thema „Religiöse Erziehung“ beschäftigen.

Um nach Sternhagen zu kommen, werden wir am besten Fahrgemeinschaften bilden. Die Kosten für das Haus übernimmt die Gemeinde. Die Kosten für das Essen teilen wir untereinander auf.

Anmeldungen bis zum 22.10. bei waechter@franzoesische-kirche.de oder 892 81 46.

Adelheid Funke, Solange Wydmusch und Meike Waechter

Licht ist dein Kleid, das du anhast.
Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich
Du gründest das Erdreich auf festem Boden.

Communauté protestante francophone de Berlin

www.communaute-protestante-berlin.de

La CEEFE en assemblée générale 2012

A côté du parc de Versailles et de son château royal, du 30 août au 1er septembre, 40 membres et invités représentant 5 continents se sont réunis chez les soeurs protestantes de Reully.

Se rencontrent...

- Les Eglises protestantes d'Algérie, du Maroc, de Tunisie et de Djibouti pour l'Afrique du Nord et sa Corne à l'Est;

- Les communautés de la Réunion pour l'Océan indien; de la Guadeloupe-Martinique et de Guyane pour les Antilles et l'Amérique du Sud;

- Celles de Berlin, de Bonn-Dusseldorf, de Copenhague (Danemark), de Londres, du Luxembourg, de Moscou, de Stockholm et de la Wallonie (les Pays-Bas: Dordrecht, Utrecht et Arnheim) pour l'Europe;

- L'Eglise protestante francophone de Washington pour les USA.

Manquent à l'appel: les Eglise protestantes francophones de Beyrouth, d'Israël, du Caire-Alexandrie, de Los Angeles, de New-York, de Mayotte (2) et de Rome.

Ces communautés se réfèrent toutes à cette même tradition réformée du calvinisme, tout en étant proches de la tradition luthérienne et de l'aile évangélique, voire pentecôtisante.

Se présentent...

Points communs révélateurs: si l'ensemble de nos assemblées sont fragiles, car elles sont des lieux de passage - où les participants francophones viennent d'ailleurs, s'installent... puis repartent - elles sont souvent en pleine croissance, et offrent généralement toute la palette des âges, grâce aux familles. Communauté de passage, mais aussi de mixité: le mélange de nombreuses nationalités, et même de langues: l'anglais parfois, mais aussi le créole, le lingala ou le brésilien...

Se différencient...

Certaines communautés disposent de solides moyens financiers; alors que d'autres sont non seulement sans moyen, mais doivent faire appel à la solidarité de la Ceeefe (1) et des communautés soeurs pour financer la construction ou la rénovation de leurs locaux. C'est le cas de Djibouti; ce sera bientôt le cas de la Guyane.

D'autres sont accueillies par des Eglises soeurs: c'est le cas de Berlin avec notre l'Eglise hugenote, mais aussi de Moscou avec l'Eglise luthérienne; quand ce n'est pas l'Eglise catholique du lieu qui met à disposition ses locaux pour la célébration du culte.

S'unissent...

Deux délégués - les pasteurs Laurent Schlumberger et Jean-Claude Deroche - sont venus nous présenter la nouvelle Eglise protestante unie de France - EPUdF, union de l'ERF (4) et de l'EELF (5).

A n'en pas douter, un nouveau tournant dans l'histoire des protestants français: quelle identité doivent-ils se reconnaître dans un pays nettement déchristianisé (6). Après avoir été pendant 500 ans la "mouche du coche" ultraminoritaire de l'Eglise catholique de France ultramajoritaire, quelle mission doivent-ils se donner dans cette société séculière ? Quels défis ces protestants, qui se serrent les coudes en s'unissant, doivent-ils maintenant relever ? Large débat, à suivre...

2013...

La prochaine assemblée générale se tiendra à fin août, toujours à Paris-Versailles. Quant aux Communautés d'Europe du Nord, elles se réuniront à Bonn du 23 au 26 mai. D'ici là, l'idée est lancée d'une "lettres de nouvelles" - 3 ou 4 par an - assurant un lien entre toutes ces communautés, en plus du bulletin et de l'assemblée annuels.

Georges Kobi

Notes:

(1) C'est donc la « Communauté d'Eglises protestantes francophones », dite aussi « évangéliques d'expression française à l'extérieur » (de l'Hexagone!).

Si vous voyagez donc dans le monde, et que vous passez ou séjournez dans l'une ou l'autre des villes mentionnées dans cette liste, n'oubliez pas que vous y trouverez une paroisse protestante célébrant le culte, prêchant et administrant les sacrements... en français.

(2) Mayotte, 101^e département français depuis 2011. Une île située entre le continent africain et Madagascar.

(3) ERF: Eglise réformée de France

(4) EELF: Eglise évangélique luthérienne de France

(5) Les statistiques publiées en 2008 le prouvent : les athées et les "sans religion" sont désormais majoritaires dans la populations française.

Les cultes en octobre

30 septembre, Georges Kobi

7 octobre, cène, Georges Kobi

14 octobre, Culte bilingue (avec repas), Invités
De La Rochelle

21 octobre, Christof Theilemann

28 octobre, Georges Kobi

Veranstaltungen und Konzerte



Huguenottenkirche

- 02.10. Di. **kein Frauenkreis**
- 10.10. Mi. 17.00 Uhr **Generalversammlung**
in Halensee
(nicht öffentlich)
- 11.10. Do. 19.00 Uhr **Chorprobe**
in Halensee
- 17.10. Mi. 19.30 Uhr **Bibelgespräch**
im Französischen Dom
- 18.10. Do. 19.00 Uhr **Chorprobe**
in Halensee
- 20.10. Sa. 10.00 Uhr **Konfirmandenunterricht**
in Halensee
- 23.10. Di. 19.00 Uhr **Bibelteilen - Partage**
Biblique
im Französischen Dom
- 24.10. Mi. 19.00 Uhr **Chorprobe**
in Halensee
- 27.10. Sa. 10.00 Uhr **Chorprobe**
in Halensee

Konzerte in der Französischen Friedrichstadtkirche

Jeden Dienstag um 15.00 Uhr: **30 Minuten Orgelmusik.** Es spielt Kilian Nauhaus. Eintritt 3 €.

Donnerstag, 04.10., 20.00 Uhr: **Orgelkonzert.** Matthias Jacob (Potsdam) spielt Werke von François Couperin, Johann Sebastian Bach und Max Reger. Eintritt frei.

Donnerstag, 18.10., 19.00 Uhr: **Konzert** im Rahmen des EKD-Themenjahres „Reformation und Musik“. Kilian Nauhaus, Orgel, und die Choralschola der Französischen Friedrichstadtkirche musizieren die „Messe für den Gemeindegebrauch“ von François Couperin. Grußwort: Margot Käßmann. Eintritt frei.

Sonntag, 21.10., 16.00 Uhr: **Musikalische Vesper.** Das Berliner Hornquartett spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Hermann Jeurisse u.a. Dazu Lesungen. Eintritt frei.

Veranstaltungen in Potsdam

(Französische Kirche am Bassinplatz)

25.10., 19.30 Uhr, "Klang- und Harmonierausch im 17. Jahrhundert", Kammerkonzert mit Werken von Buxtehude, Biber, Corelli. Es spielen Claudia Mende, (Barockvioline), Heidi Gröger (Viola da Gamba), Johannes Weiß (Orgel), Eintritt frei.

Evangelische Akademie
in der Französischen
Friedrichstadtkirche
www.eaberlin.de



09.10., 18.00 Uhr, Abendforum: **Mit Gott im Bund sein - beschnitten und unbeschnitten.** Angesichts der aufgeregten Debatte nach dem sog. Beschneidungsurteil des Kölner Landgerichts fragt die Tagung nach der Bedeutung der Beschneidung für Juden, Christen und Muslime und danach, wie es um das Recht von Religionsgemeinschaften in unserem Staat steht.
Dr. Erika Godel

15.10., 15.00 Uhr, Tagung: **Niemand ist für sich allein. Ist Essen bald Luxus?** Die natürlichen Ressourcen wie Wasser und Land werden knapp. Wo müssen politische und wirtschaftliche Weichenstellungen vorgenommen werden, damit wirklich genug für alle da ist und die Preise für Lebensmittel für alle bezahlbar sind? Was kann jeder und jede tun?
Dr. Michael Hartmann, Cornelia Füllkrug-Weitzel

22.10., 10.00 Uhr, Tagung: **Wachstum wofür? Die Kritik des Wachstums und die Theologie.** Die Angewiesenheit heutiger Gesellschaften auf immer weiteres wirtschaftliches Wachstum ist in die Kritik geraten. Was trägt der christliche Glaube zur Zielorientierung gesellschaftlichen, insbesondere wirtschaftlichen Lebens, bei? *Dr. Michael Hartmann, Prof. Dr. Gerhard Wegner*

24.10., 17.00 Uhr, Abendforum: **Geteilte Christenheit? Die Evangelische Kirche im Kalten Krieg.** Wir fragen nach dem Stand der Aufarbeitung der Geschichte der Kirche in der DDR, in West-Berlin und der Bundesrepublik zur Zeit der Teilung. Unser Ziel ist, den Dialog über die Vergangenheit innerhalb der Kirche, mit außerkirchlichen Welten und Historikern zu befördern. *Dr. Jacqueline Boysen*

25.10., Abendforum: **Gott glauben? Religion und Naturwissenschaften des 21. Jahrhunderts.** Ist der Glaube an Gott, ist Religion insgesamt überholt durch Aufklärung und naturwissenschaftliche Erkenntnisse? An vier Abenden diskutieren wir den Bezug zwischen modernen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und der Religion. Und wir fragen, warum Atheismus und Agnostizismus behaupten logischer zu sein als das Vertrauen auf einen gnädigen Gott. Angesprochen sind diejenigen, die wissen wollen, ob der christliche Glaube angesichts der Aufklärung und des naturwissenschaftlichen Erkenntnisfortschritts redlich vertretbar ist.
Dr. Rüdiger Sachau

26./27.10. Tagung: **Zivilgesellschaft ohne Bürgerrechte? Staat und kritische Bürgerbewegungen in Russland und Deutschland** *Dr. Rüdiger Sachau*

Mitteilungen aus dem Mitgliederstand

Geburtstage

- Am 4. September vollendete Frau Ruth *Schömb's* geb. Duclos das 86. Lebensjahr;
am 6. September Anneliese *Wolf* geb. Holz das 86. Lebensjahr;
am 11. September Frau Waltraut *Walther* geb. Claude das 92. Lebensjahr;
am 13. September Frau Sabine *Fournée* das 81. Lebensjahr;
am 14. September Frau Ursula *Dupuis* das 85. Lebensjahr;
am 18. September Herr Joachim *Couvreux* das 84. Lebensjahr;
am 19. September Frau Edith *Jordan* geb. Vatter das 98. Lebensjahr;
am 19. September Frau Hanna *Kobiellak* geb. Hannow das 91. Lebensjahr;
am 22. September Herr Werner *Fraissinet* das 95. Lebensjahr;

- Am 27. September Frau Ursula *Schröder* geb. Maddée das 90. Lebensjahr;
am 28. September Frau Trautchen *Dupont* geb. Dunkel das 88. Lebensjahr.

Die neuen Konfirmanden

Zum neuen Konfirmandenkurs für die Konfirmation 2014 haben sich angemeldet:

Madeline *Altmann*, Florian *Glanz*, Nora *Kaiser*, Judith *Wamser*, Chris *Kwayeb*, Dana *Kwayeb*, Joris *Schultz-Heienbrok*, Ruben *Sprondel* und Asta *Waschnewski*.

Aufnahmen

Am 12. September wurden in die Gemeinde aufgenommen:

Frau Hildegard *Büttner*, Herr Dr. Helmut *Büttner* und Herr Thorsten *Liedke*.

Kontakte

Französische Kirche zu Berlin (Hugenottenkirche)

www.franzoesische-kirche.de

Pfarrer Dr. Jürgen Kaiser: Tel. 03328 / 349 041
E-Mail: Kaiser@franzoesische-kirche.de

Pfarrerin Meike Waechter: Tel. 892 81 46
E-Mail: Waechter@franzoesische-kirche.de

Diakonische Mitarbeiterin J. Ebert: Tel. 892 81 46

Gemeindebüro:

Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin
Tel. 892 81 46, Fax 893 23 96
Bürozeiten: Mo., Di., Do., Fr.: 9.00-14.00 Uhr,
Mi.: 14.00-18.00 Uhr
E-Mail: buero@franzoesische-kirche.de
Bankkonten siehe Impressum

Verwaltung der Kirchhöfe:

Liesenstr. 7, 10115 Berlin, Tel. 494 53 79
Bürozeiten: Di. und Do. 9.00-13.00 Uhr
E-Mail: kirchhoeffe@franzoesische-kirche.de

Öffentlichkeitsarbeit:

Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin
Tel. 206 499 23, Fax 206 499 22
E-Mail: ffk-oeffentlichkeitsarbeit@t-online.de

Hugenottenmuseum, Archiv, Bibliothek:

Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin
Tel. 229 17 60, Fax 204 15 05

Fontane-Ausstellung:

Liesenstr. 7, 10115 Berlin
Mo.-Do. 9.00-16.00, Fr bis 15.00 Uhr.

Communauté protestante francophone:

www.communaute-protestante-berlin.de
Pasteur Georges Kobi, , Tél. 53099563
Wollankstraße 51, 13359 Berlin,
Courriel: kobi@franzoesische-kirche.de
Compte: Französische Kirche 202 700 105,
Commerzbank Berlin, BLZ: 100 400 00

Französisch-Reformierte Gemeinde Potsdam

Gemeindehaus Gutenbergstraße 77, 14467 Potsdam, Tel. 0331 291 219
E-Mail: gemeinde@reformiert-potsdam.de Internet: www.reformiert-potsdam.de

Französische Friedrichstadtkirche auf dem Gendarmenmarkt, 10117 Berlin Mitte

	9.30 Uhr Ortsgemeinde auf deutsch	11.00 Uhr Französische Kirche reformiert, auf deutsch	11.00 h, salle Georges Casalis Communauté protestante francophone, en français
So., 07.10.	Loerbroks, Chor	Kaiser mit Abendmahl	Kobi, Sainte Cène
So., 07.10.	16 Uhr: Politische Vesper: „Mit Essen spielt man nicht.“ Über Spekulation mit Nahrungsmitteln, Loerbroks u.a.		
So., 14.10.	Loerbroks, Posaunenchor	Waechter, Seckel mit Gästen aus La Rochelle zweisprachig, repas	
So., 21.10.	Loerbroks	Predigtreihe „Klare Worte“ Waechter zum 9. Gebot	Theilemann
So., 28.10.	Frielinghaus	15 Uhr: Refugefest Bischof Dröge, Projektchor	Kobi
Mi., 31.10. Reformationstag	19 Uhr: Loerbroks		
So., 04.11.	Frielinghaus	Kaiser, Chor	Kobi, Sainte Cène

In der Regel findet sonntags um 11 Uhr auch ein Kindergottesdienst statt. Das Repas im Anschluss an die zweisprachigen Gottesdienste ist ein gemeinsames Mittagessen, zu dem die Speisen mitgebracht und mit anderen geteilt werden. Aber auch, wer nichts dabei hat, ist eingeladen.

Coligny-Kirchsaal, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin Halensee

Sa., 20.10.	15.30 Uhr	Musikalischer Gottesdienst, Kaiser
So., 21.10.	11.30 Uhr	Niederländische Gemeinde, Allewijn

**Französische Kirche am Bassinplatz, 14467 Potsdam
(französisch-reformiert, auf deutsch)**

So., 07.10.	10.00 Uhr	Rugenstein
So., 14.10.	18.00 Uhr	Volkman
So., 21.10.	10.00 Uhr	Rugenstein

Impressum: „Die Hugenottenkirche“ ISSN 1618-8659 - erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin (Tel. 892 81 46). Auflage 1300 Stück. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jürgen Kaiser. Bezugspreis 12,80 € jährlich (für Gemeindemitglieder mit der Kirchensteuer abgegolten). Postbank: Consistorium der Französischen Kirche, Postbank Berlin, Konto-Nr. 140 31 100 (BLZ 100 100 10), Weberbank: Konto-Nr. 20 444 002 (BLZ 101 201 00). Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion unter Quellenangabe gestattet. Herstellung: Chr. Lindenmeyer, Berlin. „Die Hugenottenkirche“ im Internet: www.franzoesische-kirche.de. Redaktionsschluss ist in der Regel der 12. des Vormonats.